

# BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi heti közlöny.

## Bácskaer-Zeitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer Zeitung“ mit dem „Apatiner Sonntagblatt“:  
Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr.  
Angehung: Ganzjähr. 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József  
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér.  
Einzeln Exemplare 20 Heller.

### Ueber Charakter.

Der Begriff Charakter ist so alt, wie die Menschheit. Mit dem ersten Menschen war auch der erste Charakter geboren und Charaktere sind die Menschen alle.

Was man im Allgemeinen unter Charakter versteht, ist ein Begriff, der in dem Worte allein liegt. Es ist entschieden unrichtig zu sagen: jemand habe keinen Charakter. Man will gewöhnlich damit ausdrücken, die Betreffende habe keinen guten Charakter. Und wenn auch der dem Worte unterlegte Begriff durch Verjährung und Tradition allen verständlich, so ist damit noch nicht gesagt, daß dies richtig ist.

Das Höchste was man von einem Menschen sagen kan, ist: er habe einen guten Charakter, und jeder Mensch hat die Aufgabe nach diesem Ruhm zu streben.

Wenn wir nun von der unbestrittenen Wahrheit ausgehen, daß jeder Mensch, den gleichen Keim zum Guten wie zum Bösen in sich berage, zeigen sich aus drei Elemente, durch welche sich die Charaktere

bilden: die Erziehung, die Gesellschaft — und die eigenen Gedanken

Und sofort sehen wir wieder, daß in jeder Sphäre des menschlichen Daseins der leidige Zufall — wir möchten sagen: — passiver Motor ist. Das Kind wird geboren und sehr bald hat es Gelegenheit sich von der Ursache und Wirkung zu überzeugen, ja, die erstere zur Erreichung der letzteren in Anwendung zu bringen. Es weint und wird beruhigt, sogleich weint es so oft es beruhigt werden will. Das Kind wird älter: es fordert und empfängt wiederholt, wenn ihm sofort nicht gewillfahret wird, die Forderung wird ungestüm — da muß die Bildung des Charakters den Anfang nehmen. Tuchmäuserige, herrische, listige, sanfte, schrankenlose Naturen haben vom ersten Jahre ab die Richtung ihres späteren Charakters empfangen. O die Eltern und Erzieher haben vom ersten Jahre eine ebenso erhabene als folgenreichere Aufgabe zu erfüllen, wie selten wird diese richtig aufgefaßt! Bei der geistreichsten Auffassung dieser Aufgabe jedoch

fehlt oft dem Erzieher der humane Geist der Auffassung der Kindesnatur, in Folge dessen tritt ein solcher Mensch ungebildet ohne das ihm die Moral in Fleisch und Blut übergangen wäre, mit den Kleinen allein, wie das Kind in die Welt, als Erwachsener in die Gesellschaft.

Draußen stehend, im offenen Kampfe der Menschen gegen einander, fühlt er zum ersten Male, daß bei dem Mangel der äußerlichen Schutzmauer, welche Eltern und Vormünder ihm boten, ein innerer Haltepunkt notwendig ist, soll er nicht im gewaltigen Strudel untergehen. Er sucht nach diesem Haltepunkt und findet ihn im Ziele seiner Neigung, in der Wahl seines Lebenszweckes. Noch wirken in ihm die früher gewohnten oder vielmehr argewöhnten Charaktermerkmale fort. Er ist offen, bieder, harmlos, boshaft, kleinlich, erhaben, niedrig, dem Leben gegenüber war. Und nun erst macht sich der der Einfluß der Gesellschaft, in der er sich bewegt, geltend. Nun treten die Folgen seiner Eigenheit lobend oder stra-

### Feuilleton

#### Wie Torshansel vor Gericht kam.

(Fortsetzung.)

Dann zählte der Hansel 10 Schritte ab und hob sein Gewehr. Der Fritz heulte wie ein Schöbhund, seine Mutter wendete das Gesicht ab denn sie mochte die Bluttat nicht mit ansehen, aber der Kuecht und die Magd schielten nach dem Torshausansel, der gravitatisch tat, wie der Hahn auf dem Mist. Ich sagte noch einmal zu ihm: „Hansel, wirst Du ihn auch richtig treffen?“ „Ich hab dir doch gesagt,“ meinte er, „daß ich im vorigen Jahre Knopf getroffen habn.“ Dabei hob er die Büchse, zielte — puff! Da ging der

Hase über die Hecke ins freie Feld, an seinem Halse ein Endchen Band. Eine Weile stand der Hansel wie eine Bildsäule, dann sagte er: „Wie konnte nur das passieren! ich hab' doch im vorigen Jahre Knopf getroffen.“ „Weil du ein richtiger Esel bist,“ schnauzte ich ihn an, „nimm deine Donnerbüchse und mach', daß du heim kommst, und morgen zum Geburtstag läßt euch den Hasen gut schmecken.“ Als der Hansel abmarschierte, nahm ich mir vor, ihm einen ordentlichen Schaberuack zu spielen.

„Das ist ja eine drollige Geschichte,“ sagte der Amtsrichter, „wie ist es denn nun aber zu der tätlichen Beleidigung gekommen?“ wandte er sich zum Torshansel. „Sie sind beschuldigt, Ihrem Nachbar mit einem gefährlichen Werkzeug im Sinne des Gesetzes verletzt zu haben, Dies mögen sie selbst erzählen.“

Bechhansel räusperte sich, wirft dem Leichhauswirt einen wütenden Blick zu, reckte und streckte die Arme und ballte schließlich die Fäuste. „Ja, Herr Amtsrichter,“ begann der Beklagte, „ich war erbost über den alten Freund und darum habe ich ihn verweicht.“

„Was tat er Ihnen nun zu Leide?“

„Veraltet hat er mich, und wie sehr veraltet!“

„Wodurch? Erzählen Sie den ganzen Hergang der Sache!“

„Nun die Sache war nämlich so, ich hatte mir neulich ein Huhn gekauft, aber das Vieh wollte keine Eier legen. Wie ich das dem Leichhausfranzel erzählte, meinte er, ich sollte ein Stückchen Brot mit Kamillentee befeuchten und dem Huhne zu fressen geben. Das hab' ich auch ausgeführt und richtig, am nächsten Morgen fand

## FERENCZ JÓZSEF KESERŰVIZ

az egyedül elismert kel-  
lemes ízű természetes  
hasbajtószert

fend in empfindlicher Form auf und er hat Gelegenheit, diese mit seinen Taten zu vergleichen. Unter guten Charakteren kann er selbst mit den größten Mängeln behaftet, noch ein guter Charakter werden, unter mangelhaften Charakteren aber wird er unvollkommen bleiben, und der letzte Hammer wird an dem Seelengebilde hierauf von dem eigenen Urteile, von dem eigenen Gedanken angelegt. Die Art des Denkens ist jedoch wieder einerseits Folge der Erziehung, andererseits der Gesellschaft, und so sehen wir in unzertrennbare Wechselwirkung die erwähnten drei Potenzen, den menschlichen Charakter bilden. Das sind nun die Wege, die ein Charakter bis zur bleibenden Eigenart in normalen Verhältnissen durchläuft. Ausnahmungsverhältnisse werfen diese Theorie um — aber sie sind seltener als man glaubt, und basieren auf Erfahrung.

Ein ganz harmloser Mensch kann beispielweise durch fortgesetzte Schicksalsschläge, durch unverschuldete Leiden bis zur Entwürdigung hohhaft, gemein und niedrig werden. Der Hunger hat manchen stolzen Charakterbau unterwühlt und in Schutt und Staub zerbrockelt.

Ein in niedriger Geminnungsart groß gewordener Mensch kann plötzlich eine große Verantwortung bekommen und er wird zuweilen imstande sein, gehoben von der ungeahnten Majestät des Daseins, ein wahrhaft großer Charakter zu werden.

Noch eine ganze Reihe solcher Beispiele könnten immer noch nicht das Alltagsleben alterieren, worin die Menschen in jeder Stunde gute oder schlechte Charaktere sein müssen. Zum Indifferentismus hat kein lebendes Wesen das Recht, und das Leben zwingt ihn, Farbe zu be-

kennen. Darum nochmals die Behauptung daß es so viel Charakter als Menschen gibt und daß der Charakter eines jeden Menschen das zu beschaffende Kleid der Seele innert.

Die Temperamente sind nur insoweit von Einfluß auf den Charakter, als sie ungezügelt, nicht gebildet sind. Der heißblütigste Salonmann kann als ein sanfter Charakter gelten usw.

Gewiß wird auch jene Zeit bald hervannahen, wo man vom Katheder herab nicht nur die Bildung des Geistes, sondern auch jene der Seele lehren wird. Die Humanität hat noch viele, viele brauche Felder, wir aber haben den Trost, daß der Geist der Zeit langsam, aber ununterbrochen alle Beete, ob sie nun Blumen oder Dörner tragen, pflügt und besäet.

### Apatiner Neuigkeiten.

**Gelobungsfest im Apatiner kath. Gesellenverein.** Heute am 9. Mai, findet das gemeinsame Beichten und Kommunizieren des hiesigen kath. Gesellenvereins statt, nach dem Tische des Herrn findet im Gesellenverein eine Familienfeier statt. Nachmittag halb 2 Uhr ist Eröffnung der Regelbahn, bei welcher Gelegenheit mehrere Erinnerungsgegenstände unter den Bestehenden verteilt werden. Um 8 Uhr Abends wird das Gelobungsfest unter der Vereinsfahne abgehalten. Bei dieser Feier wird auf Ersuchen des Präsidiums Se. Hochwürden H. Konrad Rechner die Feier abhalten. Die Feier wird mit Gesang und Deklamationen verbunden sein. Eintritt ist frei.

**Ernennung.** Herr Valentin Aman wurde vom hohen Ackerbaumministerium als

landwirtschaftlicher Sachverständiger aus Apatin ernannt. Aus dem Comitate erhielten noch diese große Auszeichnung; der Güterdirektor der Gräflichen Chottelschen Herrschaft in Futtaf, Karl Kleißner, der herrschaftliche Verwalter in Balanka Stefan Marton, derselbe von Pellaupusta Torzsa, Franz Esiba, Julius Tölicy, Großgrundbesitzer in Szabadka ferner die Großgrundbesitzer Fajone Lajos, Karl Szauerborn in Zombor, Anton Velbach Großgrundbesitzer in Kossuthfalva (Moravicza) und die Grundbesitzer: Kiss Lajos (Kisshegyes) Franz Gräber (Szond) Dr. Johann Tripolsky (Oberse) Josef Farago (Kossuthfalva) und Nikolaus Kuzman aus Bezdan. Diese Sachverständige werden nach dem Gesetz XXXIX. vom Jahre 1903 welches über die Grundbesitzregelung, Vergleichung und Commassirung gebracht wurde, als Sachverständige zu den Gerichtshöfen zugeteilt. Das Gesetz ist mit erstem Mai in Gesezkräft getreten.

**Florianifeier.** Der hiesige Feuerwehrverein feierte auch heuer wieder das Fest seines Patrons in der traditionell ererbenden Weise. Um 4 Uhr Früh war Tagesreveille. Um 9 eine feierliche Messe. Nach der heiligen Messe wurden die Dienstmedaillen in der üblichen festlichen Form verteilt. Es erhielten für 25-jährige Dienstzeit: Anton Niedelbauer, für 20-jährige Dienstzeit: Johann Borlovits, Josef Schächtil und Karl Reßler. Für 15-jährige Dienstzeit: Johann Raab. Für die 10-jährige Dienstzeit: Josef Horvath und Dr. Longauer Lajos. Für 5-jährige Dienstzeit Franz Rujer, Michael Welther, Adam Fehn, Anton Quintuß, Franz Lavundi, Peter Gass, Franz Poppovits und Ludwig Friedl. Nachmittag fand der Ausflug am Abend aber der Florianball statt, den die Frauen

ich 10 Eier im Stall. Natürlich hab' ich dem Tiere gleich wieder Kamillenbrot gegeben u. am nächsten Morgen lagen wieder 10 Eier da. So ging es 3 Tage lang, freilich am dritten Tage waren die Eier alle faul, Das machte mich stuhig. Wie ich aber am vierten Morgen in den Hühnerstall kam da lag neben dem Neste ein großer Zettel und darauf stand geschrieben: „Ich kann nicht mehr.“ Jetzt ging mir erst ein Seifenfieder auf, daß mich ein Jemand veralbert hatte. Als ich in meiner Wut den verdammten Zettel mit Füßen stampfte, kam der Grenzer Sprünas, fing an aus Leibeskräften zu lachen und sagte: „Gaa's endlich gemerkt, daß dir der Teichhausfranzel die Eier in den Hühnerstall praktiziert hat? Spaß muß sein. Hättest den Ha'en nicht fehlen dürfen, beim Schützenfest im vorigen Jahr hast du doch den Knopf getroffen!“ Und zu meinem Unglück kommt in der Minute der Teichhausfranzel um die Waldecke geschlichen feigt und

feigt, klatscht in die Hände und auf die Knie. Da konnt' ich mich nicht mäßigen, und in der Bosheit hab' ich ihn mit dem Besenstiel an den Kopf gewichst.“

Der Amtsrichter hatte mit sichtlichem Behagen die Erzählung angehört und sagte, das Lachen mit Mühe unterdrückend: „Ei, ei, zum Glück ist die Verletzung nicht gefährlich gewesen aber in Strafe muß er genommen werden, der Besitzer der vom vielen Eierlegen sehr erschöpften Henne. 20 Mark Geldstrafe. Die Parteien können abtreten.“

Als sich draußen die alten Freunde trafen wollte der Teichhausfranzel sich auf dem Absatz drehen und flugs weitermarschieren. „So ist's nicht gemeint,“ sagte der Teichhausfranzel, „zu Schaden sollt ihr durch mich nicht kommen. Gestern hat meine Marie in der Geldlotterie 100 Mark gewonnen. Die 20 Mark Strafe zahle ich für den nächsten Sonntag kommst du mit deiner

Frau zum Mittag ins Teichhaus. Ein frischer Trunk ist aus Böhmen gekommen, goldhelle und flüßig, und dazu Hasenbraten mit Brotselgözen. Hörst Hansel, Hasenbraten!

Das war eine Freude und heller Jubel, als Marie die beiden wiederveröhnten Freunde Arm in Arm aus der Stadt zurückkehren sah.

Beim Mittagessen am Sonntag aber, an dem auch der dicke Grenzaufseher Sprünas teilnahm, hob dieser das gefüllte Seidel und rief: „Auf ewige Freundschaft! Niemals wieder Teichhaus contra Teichhaus!“



der Feuerwehristen so sehnlich zu erwarten pflegen.

**Die Auszeichnung der Gründungsmitglieder der freiwilligen Feuerwehr.** Dieselben erhalten ihre Verdienstmedaillen für die 30 jährige Dienstzeit am 27. Juni das ist am Jubiläumstage der hiesigen Feuerwehr unter großer Feierlichkeit ausgeteilt — Zu dem Jubiläumsfeste wird schon jetzt gerüstet.

**Verständigung.** Der Einkommensteuer-Auswurf von der 3. Classe liegt auf 15 Tage in der Notarialkanzlei zur Einsichtnahme offen

### Tagesneuigkeiten.

**Beurlaubung der Soldaten.** Die Kriegsverwaltung wird heuer 47.000 Soldaten zu den Centarbeiten beurlauben. Zumeist werden Infanteriesoldaten beurlaubt werden.

**Prinzipieller Bescheid.** Das Verwaltungsgericht hat mittelst Bescheid ausgesprochen, daß die zur öffentlichen Rechenablegung verpflichteten Unternehmungen und Gesellschaften die Gemeindegebühren die nach dem 4. Classen-Steuer auf ihre Angestellten oder Pensionisten ausgeworfen wurden von denselben einzubezahlen und in die Gemeindefassa abzugeben verpflichtet sind.

**Schuppichte Auswanderer.** Die Paripäser (Parabutyer) jungen 18jährigen Mädchen Rosa Kossuthy und Eva Keller hat das Auswanderungsstieber erfaßt. Sie haben von den reichen Schätzen der neuen Welt so viel schönes erzählen gehört, daß sie sich in das Land ihrer Träumen sehnten je eher zu kommen. Sie kamen aber nur bis Sombos, wo die Polizei sie in Gewahrsam nahm, weil die Eine mittelst des Auswanderungspasses ihres Vaters die Andere aber mit dem Auswanderungspass ihrer Mutter nach Amerika auswandern wollte. Die Polizei fand auch einige hundert Kronen bei den blutjungen Mädchen die man von ihnen abnahm. Nach Abnahme des Geldes wurden die jungen Auswanderungslustigen in ihre Heimat zurück — schuppirt.

**Die Zentaer Arbeiterhäuser.** In unmittelbarer Nähe des Zentaer Bahnhofes werden jetzt nach amerikanischer Art und Methode 450 Arbeiterhäuser, ein ganzes Stadtviertel gebaut; 20 Bau-Banden über 400 Arbeiter sind mit dem Aufbau der Arbeiterhäuser beschäftigt. Die Stadt Zenta hat für die Zentaer Arbeiter viel Wohlwollen bewiesen. Zu 50 Heller wurde jedem Arbeiter bloß das □ Acker Grundfläche be-

rechnet, und hat für die Arbeitsunternehmung auf Unternehmungswege gesorgt. Und was für schöne Zahlungsbedingungen werden demselben eingeräumt. Mit einer jährlichen Amortisation von 52 Kronen tilgen sie ihre Hausbauschuld. Sie erhalten dort Schulen, Kirche, ein Vereinshaus und Volkshaus, ein wahres Eldorado, ein Glücksdorf entsteht dort, wohin die Arbeiter mit wahren Glückgefühl einzuziehen sich sehnen. Ackerbauminister Ignaz Daranyi ermöglichte so den Bau der Arbeiterhäuser, daß solange Darlehen auf den Häusern stehen, hat er zur Milderung der Zinslasten eine 2% Staatssubvention bewilligt. — Wann schwingt sich die Apertiner Gemeindevorsteherung und Repräsentanz auf die Höhe der Zeit, wie der Stadt-  
magistrat von Zenta?

**Attentat eines Betrunknen.** Der 30jährige Schneidermeister Koloman Szabo in Melykut kam Dienstag in der Nacht mit einem großen Affen Nachhause. Seine Ehehälfte machte dem betrunkenen Schneidermeister Vorwürfe. Die moralische Zerkünderung war von entgegengesetzter Wirkung, das Schneiderlein kam in furchtbare Wut und ergriff das Ehrenwerkzeug seines Standes, die scharfgeschliffene Scheere und eilte mittelst dieser auf seine Gattin zu und zerschnitt derselben verschiedene Körperteile. Die zu Hilfe eilenden Nachbarn retteten schließlich die arme Frau aus den Klauen ihres Wüterichs. Die Polizei resp. Gensdarmrie hat die Anzeige schon bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

**Ämtliches.** Es wird kund getan, daß die zur Waffenübung einrückenden Soldaten direkt zu dem auf der Einberufungskarte bezeichneten Truppenkörper und nicht nach dem zu ihrem Wohn- und Aufenthaltort nächstliegenden Ergänzungsbezirks-Commando einzurücken haben, so auch müssen die im Herbst einrückenden Rekruten dorthin einrücken und mit der Vorweisung der Widmungskarte bei der Eisenbahnstation wegen der Fahrtbegünstigung dieselbe beanspruchen

**Die Ohren abgeschnitten** Wie aus Fehertemplom gemeldet wird, erregt dort eine mysteriöse Tat großes Aufsehen. Der dortige Insasse Peter Windauer wurde Dienstag Nachts von zwei Männern angefallen, die ihn zu Boden warfen. Während der eine ihm den Mund zuhielt, schnitt ihm der andere beide Ohren ab. Die Attentäter ergriffen sodann die Flucht. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

**Ein verdächtiger Fremder.** Die Grenzpolizei hat in Ujvidel (Neusatz) am 8. November vorigen Jahres einen ver-

dächtigen Fremden verhaftet. Der Verhaftete gab sich als Karl Schulz aus, bei welchem man bei der Ausfuchung 2370 Kronen vorfand. Bei dem Verhör leugnete er jede Aufklärung, auch dies sagte er nicht, von wem er das räthselhafte Geld erhielt. Weil in derselben Zeit in Budapest größere Einbruchdiebstähle vorkamen, führte man ihn nach Budapest. Allein man konnte ihm nichts nachweisen. Später meldete er sich zum Verhör, wo er angab, ein Mitglied der russischen revolutionären Partei zu sein. Die diesbezüglich geführte Untersuchungen bestätigten seine Angaben nicht. Schon seit Monaten wird die Untersuchung gegen ihn auf verschiedenen Wegen eingeleitet. Dieselbe beförderte bis heute nichts belastendes zu Tage. Sein Verteidiger hat dieser Tage eine Eingabe um Freilassung an den Untersuchungsrichter eingegeben, die von demselben abgewiesen wurde. Der Verteidiger und Verhaftete appellierten an den Anklagesenat um Freilassung.

**Die Verhaftung einer großen Falschmünzerbande.** Aus Obece berichtet man folgenden außergewöhnlich großen Falschmünzerei-Fall; Die Gensdarmrie wußte schon von geraumer Zeit, daß in dem Obeceer und Peterrebeer (Petrovokeller) Consumverein viele 20- und 10-Hellerstücke, also Falschfälsche in Verkehr gebracht wurden und noch gegenwärtig in Verkehr gesetzt werden. Im Consumgeschäft ist immer mehr und mehr falsches Geld eingeflossen aus welchem Grunde man auf das Zahlen der Einkäufer und Kundschaften mehr Aufmerksamkeit widmete auch nahm man an einzelnen Plätzen Hausdurchsuchungen vor. Bei der Gelegenheit einer solchen Hausdurchsuchung fand die Gensdarmrie auf dem Szallashause des Gyubomir Melvin einen großen Kupferkessel. Aber indem die Szallashauern, wie man weiß im Geheimen Branntwein brennen, so wollte man auf diesen Fund wirklich kein Gewicht legen und man wollte bereits die Tanya verlassen, als auf einmal der Gensdarmrieleadet von der Erde ein altes gebrauchtes Schulbuch aufhob. Bei der Besichtigung der Blätter fand man auf den einzelnen Seiten Copienabdrücke von falschem Gelde. Dies veranlaßte die Gensdarmrie weiterhin die Hausdurchsuchung zu führen. Melvin hat auch gleich eingestanden, daß er falsches Geld erzeugte. Die Maschine brachte der Wilderer (Wilddieb) Milan Kezevits aus Csurog zu ihm auf welcher sie 10 und 20 Hellerstücke erzeugten. Auf dies Eingeständnis hin durchsuchte die Gensdarmrie weiter das Haus, auf dem Boden in dem Rohr ein-

geleitet fand man den Löffel und die Platte zur Erzeugung von 10 Hellerstücke im Kohrzam fanden sie das Blei und am Felde vergraben das viele falsche Geld, die falschen 10- und 20 Hellerstücke. Melvin gestand, weiter, daß der Haupträbelsführer und Meister Knezevits in Esurog sei von dem er die Maschine, welche 20 Heller prägt um 130 Kronen gekauft habe, Die Andere Maschine, die bloß 10 Hellerstücke geprägt hat, sein Nachbar Emerych Uborka um 10 Kronen gekauft. Die Hausuntersuchung wurde jetzt bei Uborka vorgenommen, wo man vorigen Freitag sofort Uborka und Melvin verhaftete, weil man das Material und Werkzeug vorfand. Von hier ging man nach Esurog, wo man den Knezevits gerade bei der Erzeugung von Falsifikaten ertappte. Hier fand man eine großartige Werkstätte. Knezevits ist zwar nicht so sehr Erzeuger oder Präger von falschem Geld, als vielmehr der Erzeuger von den 20- und 10 Heller Geldpressmaschinen. Bei dem Verhör kam man darauf, daß Knezevits schon seit Langem falsches Geld prägt und daß er diese Kunst wie Erzeugung und Herstellung der Geldpressen von Tatits Branko dem Winger- und Kellermeister des Patriarchen erlernt als er mit demselben eingesperrt war. Dieser wurde sofort vernommen mit dem Ujvideker Insassen Milosch Bojnovits, der auch in der Geldprägung Meister ist. Tatits Branko, der Kellermeister des Patriarchen sabrizierte mit Knezevits auf dem Szallase seines Vaters das falsche Geld, und als sie wahrgenommen haben, daß die Gensdarmeri sie bereits entdeckte, waren sie bestrebt alles zu verstecken. So übergab Bojnovits 10 Kilogramm Gutwert dem Branko Zsisko zum Verbergen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Temeriner Insasse Franz Bujdoso entlarvt, der mit Hilfe des elektrischen Stromes 20- und 10 Kronen Goldstücke prägte und solche Pressen um 200—240 Kronen verkaufte. Vom Bujdoso stellte es sich heraus, daß er vor 2 Jahren den Zsarko Milanov um 1000 Kronen betrug. Außer diesem hat derselbe noch mehrere um riesige Summen betrogen. Diese getrauten sich jedoch den Schwindler nicht anzuzeigen, weil sie selbst sich vor der Strafe fürchteten.

**Selbstmord eines erzhertzoglichen Oberförsters.** Der pensionierte Oberförster der erzhertzoglichen Domäne Bellhe Friedrich Pfenningsberger hat sich wegen seiner unheilbaren Krankheit in Billany erschossen. Der Verstorbene leitete seinerzeit die beiden großen Jagden in den Bellheer Forsten, an denen auch Kaiser Wilhelm teilgenommen hatte.

**Mord und Selbstmord zweier Gendarmen.** In einem Makoer Gasthause wurde der Gendarm Farago von einem betrunkenen Waldhüter mit seinem Säbel erstochen ehe ihm sein Kamerad Franz Kocsis zu Hilfe eilen konnte. Letzterer nahm sich dies so zu Herzen, daß er sich in der folgenden Nacht erhängte.

**Bootunfall auf der Drau.** In Eßef wüthete vorigen Mittwoch ein orkanartiger Sturm, bei dem beinahe fünf Menschen den Tod gefunden hätten. Auf der Drau befand sich gerade um diese Zeit ein mit Sand beladenes Boot, das von fünf Arbeitern betrieben wurde. Die Wellen der Drau gingen hoch und drohten das Boot umzuschlagen. Die Insassen strengten ihre Kräfte an, um ans Ufer zu gelangen. Einige Meter vom Ufer wurde jedoch das Boot von einer Welle erfasst und im nächsten Moment war es verschlungen. Zum Glück hatten die Arbeiter auf den Sand Keste gelegt, an die sie sich anklammerten und vermittels derer sie das Ufer erreichten.

**In die Donau gestürzt.** Wie aus Mohacs gemeldet wird, begab sich der 22-jährige Karl Beberics an das Donauufer, um Wasser zu schöpfen. Der junge Mann wurde plötzlich vom Schwindel befallen und stürzte in die Donau, wo er in den Wellen verschwand. Sein Leichnam konnte bisher nicht geborgen werden.

**Selbstmord eines Gewerbetreibenden.** Der Tischlermeister in Körmend Ludwig Benedek, welcher einst zu den angesehensten Bürgern Körmend's gehörte und auch ein gutes Geschäft besaß, kam in letzterer Zeit dem gänzlichen Ruine nahe. Dieser Umstand machte ihn ganz verzweifelt und bewog ihn, sich selbst das Leben zu nehmen. Am 20. April morgens erschoss er sich in seiner Werkstätte, seine Gattin und 6 unmündige Kinder hilflos zurücklassend.

**Den Leichnam zerstückelt.** Aus Deva wird vom 31. v. M. gemeldet: Ein bestialischer Vatermord wurde gestern in der Gemeinde Martines verübt. Der angesehene Wirtschaftsbefitzer Jantura Avramosok vermachte vor einiger Zeit seinem eigenen Sohne sein ganzes Vermögen. Er machte jedoch die Bedingung, daß sein Sohn ihn bis zu seinem Tode erhalten und versorgen müsse. Kaum, daß der Sohn das Vermögen übernommen hatte, begann er seinen greisen Vater schlecht zu behandeln. Aus diesem Grunde kam es zwischen Vater und Sohn zu Streitigkeiten. Gestern macht der alte Mann seinem Sohne abermals heftige Vorwürfe über sein liebloses Benehmen. Ohne ein Wort auf die Vorwürfe seines Vater zu erwidern, ergriff der mißratene Sohn

eine Gade und erschlug seinen alten Vater. Hierauf wollte er den Leichnam zerstückeln, jedoch wurde er von einem Nachbar, der auf Besuch kam, überrascht und angezeigt. Der Vatermörder wurde verhaftet und gab über Befragen, was er mit dem Leichnam machen wollte, an, er wollte den Leichnam zerstückeln und den Schweinen vorwerfen, um auf diese Weise jede Spur zu verwischen.

**Das Geheimniß des Schlosses.** Aus Szombathely wird berichtet: Die Witwe des gewesenen Obergespans des Komitats Vas, Frau Ludwig T a l a c s, wurde im Korridor ihres Ostfischongsaer Schlosses todt aufgefunden. Die 96jährige Matrone lag halb angekleidet auf den Treppen und neben ihr eine zerbrochene Petroleumlampe. Die Untersuchung ergab, daß die Dame von einem Schlaganfall ereilt worden war. Im Schlosse der sehr reichen Witwe wurden weder Gelder noch Pretiosen vorgefunden, ausgenommen 500 Kronen, welchen Betrag sie für ihre Begräbnis bestimmte.

**Riesenbrand auf einer Pusta.** Auf der Pusta Kunagota bei Mako, Eigentum der Witwe Jakobffy, wüthete kürzlich ein kolossaler Brand. Dem Feuer fielen sämtliche Bohu und Wirtschaftsgebäude zum Opfer. Außerdem sind noch 400 Stück Schweine bei dem Brand umgekommen und wurde eine Baumschule mit 900.000 Bäumen vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Kronen. Die Entstehungursache des Brandes ist unbekannt.

## Nyiltér. \*)

Mind azokat akik személyem és családomra vonatkozólag kétes tisztességbe ütköző híreket colportálnak s kávéházi üzletem szolid jó hírét kétségbe vonják felkérem, hogy állitásaikat annál is inkább rövid határidőn belül beigazolják, mert a meanyiben ezt három nap leforgása alatt meg nem tennék, neveiket a közmegvetésnek mint aljas rágalmaszó denuntiansokét, a nagy közönség elé fogom vinni.

**Durst János**

„Royal“ kávéház tulajdonosa.

Ezen rovat irányáért nem felelünk.

A szerk.

## Offener Sprechsal. \*)

Alle, welche von meiner Person oder von meiner Familie derartige zweifelhafte Nachrichten verbreiten, welche gegen die Moral oder Sittlichkeit verstoßen,

\*) Für Form und Inhalt übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

colportieren, oder diejenigen, die den guten und soliden Ruf meines Kaffeehauses in Zweifel stellen, ersuche ich umso mehr diese ihre Behauptungen unter kürzester Zeit zu rechtfertigen, insofern sie dies unter 3 Tagen nicht tun würden, werde ich ihre Namen als ganz gemeine Verläumder und als Denuntianten vor die große Öffentlichkeit bringen, und dieselben vor dem Pranger der Öffentlichkeit der allgemeinen Verachtung preisgeben.

**Johann Durst**

Besitzer des „Royal“-Kaffeehauses

### Auszug aus dem Matrifelamte.

#### Geburten.

Juliana, T. d. Johann Klein. — Karl Anton, S. d. Karl Palan. — Andreas, S. d. Andreas Wursthorn. — Anna, Tochter des Adam Gerich.

#### Verkündigungen.

Bela Kauschenberger—Anna Reitingger (Wien) — Martin Weiß—Anna Bleß. — Bela Galas—Theresia Bauer. — Nikolaus König j.—Katharina Richard. — Josef Hasenstaub—Kosina Gazda. — Johann Mayer—Kosja Döbler.

#### Totenschau.

Martin Klein, S. des Martin, ein Jahr alt. — Johann Wirkeß, Sohn des Peter, 10 Jahr alt an tuberkulöser Hirnentzündung. — Frau Anna Lippert, geb. Brand, 63 Jahr alt an Mutterkrebs. — Frau Elisabetha Stoffa geb. Schäffer 20 Jahr alt an Tuberkulose.

### Auszug

#### aus dem Gemeinde-Verwaltungsamte.

Peter Beiler in der Krebsgasse verkauft Rohr und ein Simmentaler Stierkalb. — Witwe Kanyo verkauft eine 2-reihige Harmonika. — Franz Stefan in der Wollspinnerei in der Krebsgasse verkauft Öl- und Seifensäffer. — Uhrmacher Johann Schieber verkauft eine schöne Geschäftstür. — Josef Riemann im Hause des Franz Zellinek Maurermeister wohnhaft in der Kleinen Morastgasse verkauft eine Bettstatt, einen Zimmer- und einen Küchentisch. — Bei Eslegg, — 16 Kilometer von der Buda — sind 112 Katastraljoch schönes Ackerfeld mit schönen Nebengebäuden zu verkaufen. — Anton Schieblly in der Königsgasse verkauft schöne Mantel und Deckrohr. — Johann Flamm in der Königsgasse verkauft ein Simmentaler Kind. — Josef Mundweil in der Mittelgasse verkauft zirka 5 Fuhren Weizenstroh. — Josef Apsal in der Mittel-

gasse verkauft eine gute Melk-Kuh und ein Kindl, wie auch Zillentipfen und anderes brauchbares Eichenholz. — Franz Kruty verkauft weiches Kasten- und Plegholz. — Josef Probst in der Mittelgasse verkauft 40 Kasten Espenholz am alten Weinspiz sitzend. — Johann Adermann jung in der Zomborei-straße verkauft eine frischemelkende Kuh. — Peter Kocsis in der Szentivaner Straße vermietet ein Quartier. — Müllermeister Michael Hermann verpachtet Klee nach dem Kloster. — Johann Bauer jung in der Speisergasse verkauft ein Pferd und Kartoffeln. — Josef Speißer in der Sahnengasse verkauft eine schwerträgliche Kuh. — Wer ein gutes Jagdgewehr kaufen will melde sich bei den Kleinrichtern. — Adam Hirsch in der Szentivaner Straße verkauft Dünger. — Peter Keth in der Außeren Reihe verkauft eine frischemelkende Schekkuh. — Bäckermeister Josef Brand in der Außeren Reihe verkauft Pleg- und Brennholz. — Wospann Josef Aman verkauft eine frischemelkende Kuh, sammt Kalb unter zweien die Wahl. —

### Notizok a „BOHN“-féle hirdetéshez

I. Az ország legnagyobb ipartelepeinek egyike a Bohn-féle téglagyárak, melyek a mellett, hogy sok ezer munkáskéznek állandó keresetnyújtanak, a hazai iparnak dicsőséget is szereznek. A Bohn-féle szabtermészetes vörös fedécserepek alalános kedveltségnek örvendenek.

II. Negyven milliónál több fedécserepet gyártanak évente a Bohn-féle téglagyárak a szab. Bohn-féle természetes vörös fedécserepekből, melyek kiváló minőségüknel fogva közkedveltségnek és nagy keresletnek örvendenek.

#### Eisenbahnfahrordnung.

Von Szabadka über Pacser, Kossuthfalva, Cservenka, Bepröd, Szentkülöp, Godsag, Bacsordas nach Ujgombos um 5 Uhr in der Frühe, 2 Uhr 20 Minuten Nachmittag und 7 Uhr 10 M. Abends.

Von Ujgombos über Bacsordas, Godsag, Szentkülöp, Bepröd, Cservenka, Kossuthfalva, Pacser nach Szabadka um 3 Uhr 35 Minuten in der Frühe um 10 Uhr Vormittag und 4 Uhr Nachmittag.

Von Ujgombos nach Ujpalanka über Bacsordas, Dornye, Bacs, Bacstovaros, Borocz um 4 Uhr 58 M. in der Frühe, 8 Uhr 56 M. Vormittag von Bacsordas aus um 7 Uhr 35 Minuten Abends.

Von Ujpalanka über Borocz Bacstovaros, Bacs, Dornye, Bacsordas (Kara-vukova) nach Ujgombos um 5 Uhr 18 Minuten in der Frühe, 1 Uhr 10 M. Nachmittag und 5 Uhr 33 Minuten Abends.

#### Eisenbahnfahrordnung.

Giltig von 1. Oktober 1908.

Von Zombor nach Baja. Um 6 Uhr 45 M. in der Frühe 12 Uhr 57 Nachmittag und 4 Uhr 23 Minuten Nachmittag.

Von Zombor nach Ujvidek. (Neusag). Um 3 Uhr 10 Minuten und 6 Uhr 51 M. in der Frühe und 3 Uhr 46 M. Nachmittag.

Von Ujvidek nach Zombor. Um 2 Uhr 07 M. und 7 Uhr 51 Minuten in der Frühe und 1 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Baja nach Zombor. Um 4 Uhr und 7 Uhr 22 M. Morgens u. 1 Uhr 15 M. Nachmittag.

Von Baja nach Szabadka. Um 5 Uhr 51 M. und 10 Uhr 05 M. Vormittag, 3 Uhr 28 Nachm. u. 7 Uhr 18 M. Abends.

Von Szeged nach Zombor. Um 3 Uhr 05 M. 7 Uhr 48 M. in der Frühe 11 Uhr 30 M. Vormittag und 4 Uhr 55 M. Nachmittag.

Von Zombor nach Szeged. 3 Uhr 9. M. in der Frühe um 11 Uhr 30 M. Vormittag, 4 Uhr 25 M. Nachmittag und 8 Uhr 56 M. Abends.

Von Szabadka nach Baja. Um 4 Uhr 33 M. in der Frühe, 10 Uhr 32 M. Vormittag, 1 Uhr 57 M. Nachmittag und 7 Uhr 05 M. Abends.

Von Obecse nach Szabadka. Um 4 Uhr 40 M. 7 Uhr 20 M. und in der Frühe und 11 Uhr 45 M. Vormittag.

Von Ujvidek über Baskapu nach Titel. Um gr 6 Uhr 54 M. Morgens u. 5 Uhr 25 M. Nachmittag. Von Titel nach Ujvidek (Neusag). Um 3 Uhr 32 M. in der Frühe und 1 Uhr 15 M. Nachm.

Von Ujvidek nach Obecse. Um 4 Uhr in der Frühe, 9 Uhr 15 M. Vormittag und 4 Uhr 57 M. Nachmittag.

Von Rignica über Bacsalmas nach Riskun-Halas. Um 2 Uhr 35 M. in der Frühe, 9 Uhr 40 M. Vormittag und 6 Uhr 45 M. Nachmittag.

Von Riskun-Halas über Bacsalmas nach Rignica. Um 3 Uhr 50 M. in der Frühe, 12 Uhr 27 M. Vormittag und 6 Uhr 22 M. Abends.

Von Zenta nach Szeged-Rokus. Um 6 Uhr 30 M. in der Frühe, 3 Uhr 30 M. Nachmittag.

**Szőlőoltvány, amerikai és hazai  
vesszőeladási hirdetés.**

A nagyméltóságú Földmívelésügyi Minis-  
terium 609000 1896. számú szokvány-  
rendelete szerint

válogatott első osztályú sima és gyökeres  
Vitis-Fortalis, Fupestris-Monticola  
és Vitis-Solonis

Amerikai vadvessző, valamint ugyanily alanyokra  
nemesített, fenti rendeletnek mindenben megfe-  
lelő a legkiválóbb bor és csemege fajú

**gyökeres fás és zöldoltványok**

szintén hazai sima és gyökeres vessző-  
ültetvények nálunk ezen évben nagymennyiségben  
eladásra.

Badacsonyvidéki Szőlőtelep  
kezelőse,  
Tapolca, (a Balaton mellett)

**Szőlővessző!**

A világhírű „DELAWARE“ adja  
a legjobb bort!

Ültetni, permetezni nem kell  
a szőlővessző kincse

**az élyloxerának ellent áll!**

Aláírását és árjegyzéket ingyen  
küldünk bárkinek.

**Szőlőoltványok mérsékelt  
áron kaphatók!**

Nagymennyiségű sima és gyö-  
keres Delaware vessző eladás.

Cím:

**zigyártó és Takács**

szőlőtelep-tulajdonosok

Központi iroda: FELSŐ-SEGESD

Somogy megye

Aus guten Hause  
wird bei mir

**ein Mädchen**

aufgenommen,

das Lust und Liebe  
zum Erlernen der

**Weisstickererei**

hat.

Achtungsvoll

**Frl. Katinka Fleisch**

**Haus-Verkauf!**

Das neugebaute schöne

**HAUS**

in der Zomborer-Gasse

neben dem Franz Speiser'schen Hause

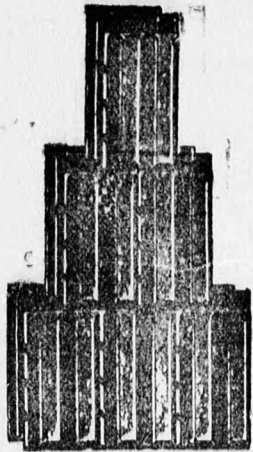
ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei dem Eigenthümer

**Josef Piry**

Baumeister.





Szabadalmazott Bohn  
féle természetes vörös  
fedél-cserép.

## „BOHN“ nagykikindai cserepe

legjobb minőségű fedélcserép  
legolcsóbb árak mellett.

Tessék árjegyzéket kérni.

**Képviselek kerestetnek**

„BOHN“ téglagyár Nagyikinda.

### Élet, tűz, baleset és jégbiztosítások.

Van szerencsénk a tisztelt gépvásárló  
közönséget értesíteni, hogy a

**Frost & Wood**  
**amerikai cég**  
kévekötő és marokrakó  
arató és fűkaszaló gépeknek  
a vezérképviseletét,

melyek első rendűek az egész vilá-  
gon az apatini járási kerületre át-  
vettük.

Átvettük továbbá az Első magyar  
gazdasági gyár Budapesten vezér-  
képviselet is.

Gseplő, vető, szántó, szecskavágók,  
kukoricamorzsológépek és  
malomberendezésekre.

Felvilágostással a legnagyobb  
készséggel szolgálunk és kölcsönöket  
a gépek berendezéséhez jutányosan  
folyósítunk.

az apatini járási ált. tkp.  
a Triesti Generali főügynöksége

### Leben, Feuer, Unfall und Hagelversicherungen.

Wir beehren uns das Maschinen  
kaufende Publikum zu verständigen,  
dass wir die Hauptvertretung der  
amerikanischen Firma

**Frost & Wood**

Erntemähmaschinen, Garbenbinder,  
Grasmähmaschinen,  
deren Erzeugnisse bekanntlich

**prima Waren**  
sind, für denn. Apatiner ezirk über-  
nommen haben.

Wir haben ferner auch die Haupt-  
vertretung der Ersten ungarischen  
landwirtschaftlichen Fabrik. Und zu  
besorgen wir den Kauf von

Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,  
Pflüge, Hächelschneider,  
Maisrebler und

**Mühleinrichtungsgegenstände.**

Mit näherer Aufklärung dienen wir  
bereitwilligst und verschaffen zur An-  
schaffung von den erwähnten Ma-  
schinen billigen Credit.

**Die Apatiner Allg. Bezirks-Spark.**  
als Hauptagentschaft der Triester Generali.

# Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

==== APATIN. ====

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Anfertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten

**Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten

**Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.**

Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge. Diplome,

**Preiskourante und Tabellen aller Art,**

den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

**Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher**  
sowie Ansichtskarten-Albume.

Halte stets am Lager alle **Drucksorten**

für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.

Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller  
möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u.**

auf das **Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine  
und Aetmer liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der

Arbeiten aufzuschlagen.

**Gebet- und Gesang-Bücher**

von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

„**Bácskaer Zeitung**“

samt „dem Illustrierten Sonntagsblatt“ und kostet;

Ganzjährig . . . . .	6 Kronen	Umgebung ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig . . . . .	3 „	Halbjährig . . . . .	3.50 „
Vierteljährig . . . . .	1.50 „	Vierteljährig . . . . .	2.— „

Einzelnummer 20 Heller

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.